
BERICHT ZUR SAP STRATEGIE 2014

Inhaltsübersicht

1.	Grundsätze.....	2
2.	Geltungsbereich	3
3.	Ausgangslage / Ist Zustand	3
3.1	Einführung SAP R/3 / Nachfolgeprojekte.....	3
3.2	Im Kanton Solothurn eingesetzte Module	4
3.3	Business Warehouse (BW).....	5
3.4	Branchen- und Insellösungen mit SAP-Schnittstellen	5
4.	Stärken und Schwächen	7
4.1	Stärken	7
4.2	Schwächen	8
4.3	Chancen.....	8
4.4	Risiken	8
5.	Grundsätze.....	10
6.	Umsetzungsplan	11
6.1	Geplante Projekte	11
6.2	Organisation (Projektmanagement, Betrieb und Support).....	12
6.3	Schnittstellen bei Branchen- und Insellösungen	14
6.4	Eigenentwicklungen und Modifikationen	14
6.5	Ressourcen	14
6.6	Zentralisierung von SAP-Prozessen	15
6.7	SAP BW/BI	15
6.8	Technologie	15
6.9	Know-how im CCC SAP	15
6.10	Rahmenbedingungen	16
7.	Anhang.....	17
7.1	Schnittstellen mit Handlungsbedarf	17
7.2	Insellösungen	18

1. Grundsätze

Für den Einsatz von betriebswirtschaftlicher Software gelten folgende Grundsätze:

1	SAP ist die strategische Software für betriebswirtschaftliche Anwendungen im Kanton Solothurn
2	SAP ist auf einem sinnvollen, aktuellen Technologiestand
3	Zentralisierungen von dezentralen SAP-Prozessen (Rechnungswesen) in den Dienststellen sind grundsätzlich anzustreben. Es wird jeweils eine Wirtschaftlichkeitsrechnung gemacht.
4	Insellösungen sind abzulösen und ins SAP aufzunehmen, sofern die Anforderungen der Dienststellen erfüllt werden und die Ablösung wirtschaftlich ist. Neue Insellösungen sollen nur in Ausnahmefällen beschafft werden (keine entsprechende Funktionalität im SAP, SAP ist langfristig weniger wirtschaftlich).
5	Modifikationen im SAP-Quellcode sind Ausnahmen und bewilligungspflichtig. Eigenentwicklungen und bestehende Modifikationen werden zum Standard zurückgeführt.
6	Spezifische Schnittstellen werden von einem Schnittstellenstandard abgelöst
7	Mit anderen Kantonen sollen SAP Synergien geschaffen werden

2. Geltungsbereich

Die SAP-Strategie gilt analog der Informatik-Strategie des Kantons Solothurn (vgl. RRB Nr. 2007/1377 vom 13. August 2007).

3. Ausgangslage / Ist Zustand

3.1 Einführung SAP R/3 / Nachfolgeprojekte

Im Februar 2004 konnte das 5 Mio. Fr. - Projekt „Einführung SAP R/3 in den Dienststellen der Kantonalen Verwaltung“ abgeschlossen werden. Im Anschluss wurden weitere SAP-Projekte realisiert, die dazu führten, dass das Kompetenzzentrum CCC SAP Ansprechpartner für rund 300 Personen wurde:

Bereich	Sparte	Start	Ende
Hochbauamt (HBA), RRB 1724 3.9.02	Bau	2002	2004
Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT), RRB 605, 25.3.02 und RRB 917, 20.5.03	Bau	2002	2004
MIS, internes Projekt AIO	Reporting	2002	2003
Personalamt, Projekt SMILE	Personal	2005	2006
PKSO, Modul PK Integral	Personal	2005	2006
Business Warehouse (BW)	Reporting	2005	2006
Verlustscheinbewirtschaftungs- & Rechtsinkassolösung (Eigenentwicklung); RRB 2005/679 vom 22.3.2005	Rechtsinkasso	2005	2006
SAP Anlagenbuchhaltung (HRM2)	Anlagenbuchhaltung	2011	2012
Vorstudie SAP HR Redesign / VSA Lehrpersonen	Personal	2012	2014
Asem-Rechtsinkasso (Rückführung auf den Standard)	Rechtsinkasso	2012	2013

Bau

Im Hochbauamt und im Amt für Verkehr- und Tiefbau wurden nebst dem Finanz- und Rechnungswesen (FI, CO) die Module PS Projektsystem, PM Instandhaltung und RE Immobilienbewirtschaftung eingeführt.

Personal

Im Rahmen des Projekts SMILE, welches rund 2 Mio. Franken beanspruchte, führte das Personalamt das Modul SAP HR für die Personalbewirtschaftung mit Modifikationen für die Mehrfachanstellungen ein. Gleichzeitig implementierte die Pensionskasse des Kantons Solothurn PKSO das Modul PK Integral für die Abwicklung der PK-Beiträge und PK-Renten.

Anlagenbuchhaltung

Im Zuge der Einführung des neuen Rechnungslegungsstandards HRM2 wurde die SAP Anlagenbuchhaltung eingeführt. Damit können die Vermögenswerte des Verwaltungsvermögens einzeln erfasst und über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

Rechtsinkasso

Ein weiteres Nachfolgeprojekt befasste sich mit dem Rechtsinkasso und der Verlustscheinbewirtschaftung. Durch die Entwicklung eines den Bedürfnissen angepassten Programms und der Einbindung der Daten im SAP R/3 stehen nun sämtliche benötigten Informationen wie auch aussagekräftige Zahlen jederzeit zur Verfügung. Diese SAP-Eigenentwicklung wurde im 2013 zum SAP-Standard zurückgeführt (Projekt asem-Rechtsinkasso).

3.2 Im Kanton Solothurn eingesetzte Module

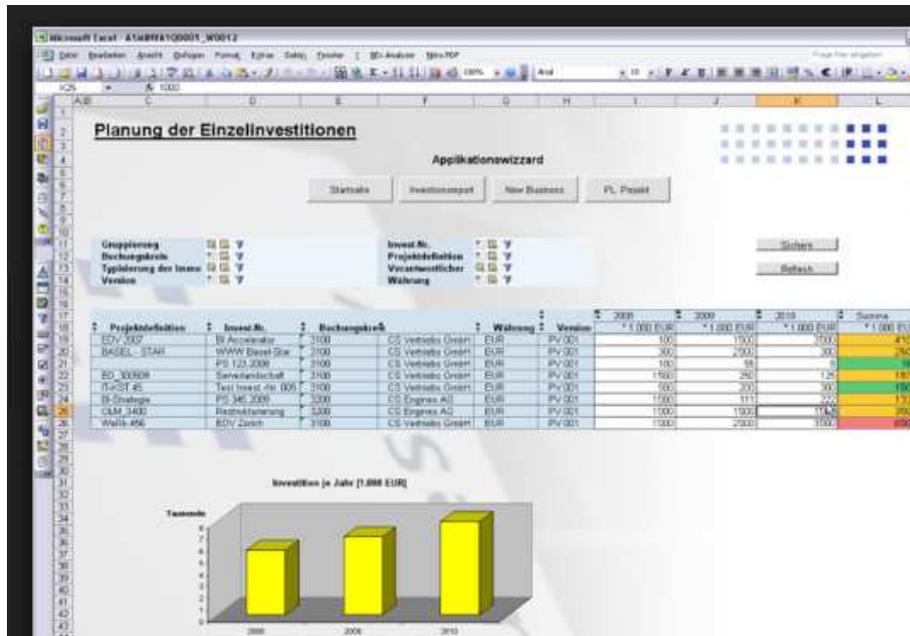
Mit SAP R/3 wird die Transparenz erhöht und zudem werden klare Verantwortlichkeiten geschaffen. Durch die integrierten Funktionen können Dienstleistungen preiswert, schnell und effizient erbracht werden. Schnittstellen sind nicht mehr nötig. Geschäftsprozesse und Abläufe werden beschleunigt und die Kosten gesenkt.

Folgende SAP-Module werden im Kanton Solothurn eingesetzt:.

Eingesetztes SAP Modul im Kanton	Kurze Beschreibung
FI - Financial Accounting	Haupt- und Nebenbuchhaltung (Debitoren, Kreditoren- und Anlagenbuchhaltung) sowie Konsolidierung
CO - Controlling	Koordination, Überwachung und Optimierung aller ablaufenden Prozesse durch Gemeinkostencontrolling, Prozesskostenrechnung, Produktkostencontrolling
PS – Project System	Projektentwicklung und -verwaltung
HR – Human Resources	Beschaffung und Verwaltung von personellen Ressourcen, z.B. Mitarbeiterstammdatenverwaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Verwaltung von Arbeitszeiten, Personalentwicklung, Veranstaltungsmanagement (Kurswesen)
SD – Sales and Distribution	Vorverkaufsaktivitäten, Auftragsbearbeitung, Lieferung/ Transport, Fakturierung, Zahlung/ Rechnungswesen
MM – Materials Management	Materialbedarfsplanung, Materialbeschaffung, Bestandsführung (Lagerverwaltung), Rechnungsprüfung und Materialbewertung
PM – Plant Maintenance	Instandhaltung
RE – Real Estate	Immobilienbewirtschaftung

3.3 Business Warehouse (BW)

Reporting



Mit der Einführung des SAP Reporting Tool Business Warehouse (BW) wurde Dynasight abgelöst. Dem Kanton steht mit BW seit 2006 ein modernes Reportingtool für den Geschäftsbericht, den Voranschlag und den IAFP (Integrierter Aufgaben- und Finanzplan) zur Verfügung. Zudem wird das BW für Berichte im Personalwesen und diverse ad hoc-Berichte eingesetzt. Anfangs 2013 wurde das BW mit einem Release Wechsel auf den neusten Stand gebracht.

Das Business Warehouse ermöglicht einen sofortigen, zentralen Zugriff auf alle relevanten Informationen, unabhängig von der Quelle. Der im Business Warehouse (BW) integrierte Business Explorer Analyzer (BEx Analyzer) ist das Analyse- und Reportingwerkzeug des Business Explorer und ist in Microsoft Excel eingebettet.

Das Amt für Finanzen hat für das WoV-Reporting ein neues Tool ePBN eingeführt. Dieses Reportingtool wird mit Finanzdaten aus dem SAP BW befüllt.

3.4 Branchen- und Insellösungen mit SAP-Schnittstellen

3.4.1 Branchenlösungen

Branchenlösungen sind Applikationen, die spezifische, auf die betreffende Branche und seine Prozesse ausgerichtete Funktionen enthält (z.B. Steuerapplikation INES, Gerichtsapplikation Juris). Dabei stehen nicht das Rechnungswesen im Vordergrund, sondern die Spezialfunktionen, die auf die spezifische Branche zugeschnitten sind.

System	Dienststelle	Bemerkung	Schnittstelle	Termin
Juris	Zentrale Gerichtskasse	keine Anbindung	Hauptbuch-Schnittstelle ins SAP	monatlich
Eco – Open	Kantonsschulen, BZG	Anbindung an SAP	Faktura-Schnittstelle	täglich
Millennium	Berufsbildungszentren / EBZ	Anbindung an SAP	Faktura-Schnittstelle	täglich

System	Dienststelle	Bemerkung	Schnittstelle	Termin
Gesa	Gesa (Löwenfels)	Anbindung an SAP	Kreditoren-Schnittstelle	stündlich
ZEMIS	MISA	Anbindung an SAP	Faktura-Schnittstelle	täglich
GINA	JVA	keine Anbindung	manuell ins SAP	
Tutoris	ASO, Oberämter	keine Anbindung	manuell ins SAP	monatlich
OBV	Kantonspolizei	keine Anbindung	manuell ins SAP	täglich
INES	Steueramt	keine Anbindung	manuell ins SAP	jährlich
HR-Win	Handelsregisteramt	Anbindung an SAP	Faktura-Schnittstelle	täglich
Konsul-LEA (Gever)	Amtsschreibereien	Anbindung an SAP	Faktura-Schnittstelle	täglich
BEA-NT	Betreibungsämter	keine Anbindung	manuell ins SAP	monatlich
AMB	AMB	Keine Anbindung	Manuell ins SAP	täglich
WPEV	Wehrpflichtersatzverwaltung	keine Anbindung	manuell ins SAP	jährlich
Jafis	Jagd und Fischerei	keine Anbindung	manuell ins SAP	wöchentlich
BKP	AVT	Daten-Export an Bund	Kreditoren- Debitoren- und Sachkontenbuchungen Schnittstelle	wöchentlich
SAP HR FISTA	Pensionskasse AFIN	Anbindung SAP-intern Daten-Export an Bund	Personaldaten-Schnittstelle Finanzkennzahlen	Monatlich jährlich
Förderbeiträge	AWA	Anbindung ins SAP	Kreditoren-Schnittstelle	Ereignisgesteuert (laufend)
Baucont rol	AWA	Anbindung ins SAP	Debitoren-Schnittstelle	Ereignisgesteuert (laufend)
SAP HR	PA	Schnittstelle von und zu externen Fremdsystemen (Lohnausweis, etc.)	Lohnschnittstellen	Nach Bedarf
Stipendien	Stipendien / DBK	Keine Anbindung an SAP	Manuell ins SAP	jährlich

3.4.2 Insellösungen

Insellösungen sind Buchhaltungsprogramm ohne spezielle Eigenheiten oder Branchenmerkmale (z.B. Abacus, Sesam, Larix, usw.) Die Funktionen können auch im SAP abgebildet werden

System	Insellösungen	Bemerkung	Verantwortlich
Abacus	DSLVL	Das Ablösungskonzept für die Mehrjahresplanung wird im Feb 2014 erstellt.	DSLVL
Larix,	MFK	keine Anbindung	MFK
RT-Time	AIO	Der Nachfolger von RT-Time wird frühestens 2017 in den Mehrjahresplanung aufgenommen	PA
ePBN	AFIN	ePBN ist strategisch und wurde bewusst nicht mit SAP realisiert.	AFIN

4. Stärken und Schwächen

Nachfolgend eine Auflistung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der heute eingesetzten SAP-Umgebung und der SAP Organisation innerhalb des Kantons.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • voll-integrierte und stabile Standardsoftware • Benutzergerechte Parametrierung des Systems • Berechtigungsverwaltung sehr detailliert möglich • Knowhow für Anwenderunterstützung/Entwicklung/Support und Schulungen intern vorhanden • Eigenentwicklungen möglich, ohne Standard modifizieren zu müssen • HR-Bereich und PKS0 werden integriert, um Informationsverluste aufzufangen • viele gut ausgebildete externe Berater auf dem Markt verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> • SAP ist sehr vielseitig und daher komplex. Die Bedienung erfordert z.T. Schulung und Erfahrung der Anwender • Betreuung der Basis wird grösstenteils zugekauft, --> intern fehlt das technische Wissen und --> Reaktionszeiten im technischen Bereich sind lang • Information/Kommunikation zwischen CCC SAP, AIO, IGV, Dienststellen sowie mit den externen Partner NOVO und smahrt I • Dezentrale Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens in den Dienststellen verursachen grossen Betreuungsaufwand • Aufgaben und Kompetenzen sind nicht überall klar
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Benutzerfreundlichkeit durch Web-Portal verbessern • E-Government-Service (Aussenbeziehungen z.B. mit Banken, Gemeinden, Personal) • Einbindung Dienststellen mit Branchenlösungen oder Ablösung von Insellösungen SAP (z.B. MFK, KDLV) • engere Zusammenarbeit mit den Dienststellen • Kosteneinsparungen durch weiteren Knowhow-Ausbau Inhouse • Zentralisierung und Effizienzsteigerung von RW-Prozessen (Kreditoren, Debitoren, Stammdaten, etc.) • Anbindung der Gemeinden möglich • Nutzung von mobilen Funktionen (Apps) z.B. mit dem iPad 	<ul style="list-style-type: none"> • Wildwuchs von nicht standardisierten Schnittstellen durch den Einsatz von Branchenlösungen/Insellösungen • Abhängigkeiten von externen Beratern im technischen Bereich • Kein Support der Firma SAP für Eigenentwicklungen und Modifikationen • Ressourcenknappheit (Personal, Finanzen, Speicherplatz, etc.)

4.1 Stärken

SAP R/3 ist eine voll integrierte und stabile Standardsoftware. Sie erlaubt benutzergerechte Einstellungen und verfügt über eine detaillierte Benutzerverwaltung. Es ist sehr viel Wissen für die Anwenderunterstützung, die Entwicklung und den Support im internen SAP Team vorhanden. Schulungen werden ebenfalls kantonsintern angeboten. SAP wird in allen Bereichen, wo betriebswirtschaftliche Anwendungen benötigt werden, weltweit genutzt. Damit ist gewährleistet, dass SAP immer weiterentwickelt und gewartet wird. SAP wird in vielen Kantonen genutzt. Es können Synergien genutzt werden, indem realisierte und erprobte Lösungen aus anderen Kantonen übernommen werden.

4.2 Schwächen

Handling für den Endanwender

Durch die Komplexität des Systems und die riesige Vielfalt der Möglichkeiten erscheint das Handling schwerfällig und nicht benutzerfreundlich. Vor allem Benutzer, die nicht oft mit SAP arbeiten, haben Mühe mit der Handhabung.

Diesem Umstand wird durch dauernde Schulungen und stetige Information Rechnung getragen. Das CCC SAP bietet für alle Benutzer unentgeltliche Schulungen an und steht für Fragen jederzeit zur Verfügung. Über Neuigkeiten, sowie Tipps und Tricks wird entweder an Veranstaltungen oder im Intranet informiert.

Kommunikation zwischen CCC SAP und AIO

Da das CCC SAP und das AIO räumlich getrennt sind, findet die Kommunikation vor allem per Email oder Telefon statt. Teilweise werden auch Sitzungen einberufen. Die Zuständigkeiten sind teils unklar, was die Kommunikation erschwert.

4.3 Chancen

e-Government

SAP bietet standardisierte Lösungen für verschiedene Prozesse im Bereich e-government an. (z.B. WebServices)

Branchenlösungen / Insellösungen

Es gibt Dienststellen, welche zur Abbildung Ihrer Geschäftsprozesse Branchenlösungen oder Insellösungen im Einsatz haben

Wo Branchenlösungen im Einsatz sind, sollen Schnittstellen zum SAP gebaut werden. Es wird angestrebt, die Daten in einem möglichst frühen Stadium, z.B. bereits für die Fakturierung, im SAP zu übernehmen. Die Folgeprozesse sind im SAP standardisiert.

Insellösungen sind abzulösen und ins SAP aufzunehmen, sofern die Anforderungen der Dienststellen erfüllt werden und die Ablösung wirtschaftlich ist. Neue Insellösungen sollten nur in Ausnahmefällen beschafft werden (keine entsprechende Funktionalität im SAP, SAP ist langfristig weniger wirtschaftlich).

Internes Know how

Im Amt für Finanzen wurde nach der Einführung von SAP das Kompetenzzentrum CCC SAP aufgebaut. Durch die Anstellung von SAP-Entwicklern wie auch durch die SAP-Zertifizierung können bereits heute teure externe Berater- und Wartungskosten eingespart werden. Ein stetiger Know-how-Ausbau hilft, die Kosten weiter zu senken..

Zentralisierung der Prozesse

Heute dezentral in den Dienststellen vorgenommene Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens (z. Kreditorenrechnungen und -zahlungen) vermehrt zentralisiert werden. Dadurch kann der relativ hohe Betreuungsaufwand im Amt für Finanzen reduziert werden, die Qualität der Arbeiten erhöht und die Fehlerquellen verkleinert werden (z.B. Stammdaten).

4.4 Risiken

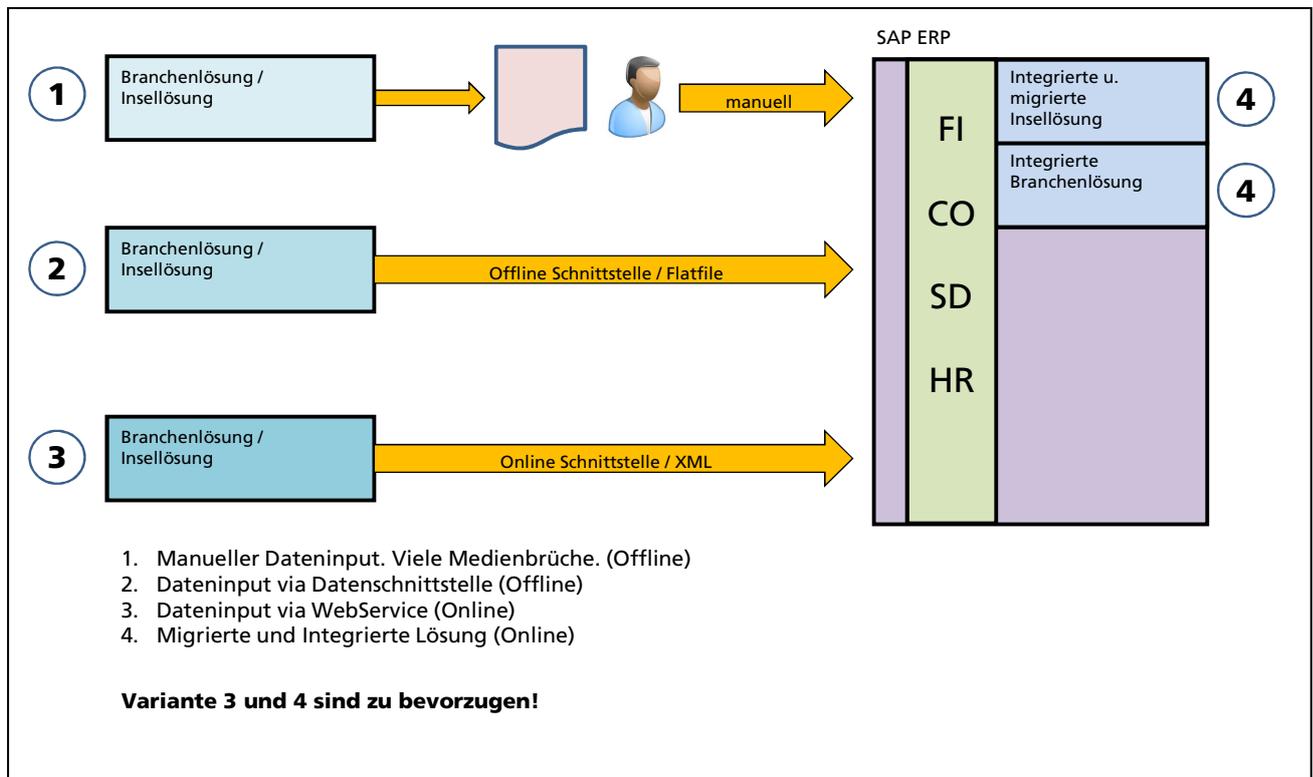
Schnittstellen

Automatische und manuelle Schnittstellen zwischen zwei Systemen sollten wenn immer möglich vermieden werden. Sie bergen immer auch Fehlerquellen. Die Schnittstellen müssen unterhalten, gepflegt und immer wieder abgestimmt werden. Der Unterhalt ist teuer und bedingt auch den

Einbezug teurer externer Spezialisten auf der Nicht-SAP-Seite. Da wir in der Regel die angebundene Applikation nicht selber unterhalten, begeben wir uns in eine Abhängigkeit zu externen Beratern. Es wird unterschieden zwischen:

- Schnittstellen von/zu Branchenlösungen
 Branchenlösungen sind Applikationen, die spezifische, auf die betreffende Branche und seine Prozesse ausgerichtete Funktionen enthält (z.B. Steuerapplikation INES, Gerichtsapplikation Juris). Dabei steht nicht das Rechnungswesen im Vordergrund, sondern die Spezialfunktionen, welche auf die spezifische Branche zugeschnitten sind.
- Schnittstellen von/zu Insellösungen
 Insellösungen sind Buchhaltungsprogramme ohne spezielle Eigenheiten oder Branchenmerkmale (z.B. Abakus, Sesam, Larix, etc.).

Schematische Darstellung der Schnittstellenvarianten



Eigenentwicklungen und Modifikationen

Das SAP stellt eine Vielzahl von Branchenlösungen zur Verfügung (z.B. IS-PS Public Sector, IS-RE Real Estate Immobilien).

- Modifikationen (Anpassung am SAP-Coding) sind möglich, dürfen aber nur in speziell begründeten Fällen und nach einem Bewilligungsverfahren vorgenommen werden.
- Eigenentwicklungen resp. Zusatzentwicklungen sind jederzeit möglich, ohne den SAP Standard zu verletzen. SAP bietet zudem auch spezielle „User-Exits“ an, um Standardfunktionalitäten mit eigenen Anforderungen zu erweitern. Auf dem Markt werden durch ausgewiesene SAP-Partner auch vorgefertigte Lösungen angeboten, die jederzeit mit relativ wenig Aufwand ins eigene SAP übernommen werden können.

5. Grundsätze

Für den Einsatz von betriebswirtschaftlicher Software gelten folgende Grundsätze:

- | | |
|---|--|
| 1 | SAP ist die strategische Software für betriebswirtschaftliche Anwendungen im Kanton Solothurn |
| 2 | SAP ist auf einem sinnvollen, aktuellen Technologiestand |
| 3 | Zentralisierungen von dezentralen SAP-Prozessen (Rechnungswesen) in den Dienststellen sind grundsätzlich anzustreben. Es wird jeweils eine Wirtschaftlichkeitsrechnung gemacht. |
| 4 | Insellösungen sind abzulösen und ins SAP aufzunehmen, sofern die Anforderungen der Dienststellen erfüllt werden und die Ablösung wirtschaftlich ist. Neue Insellösungen sollen nur in Ausnahmefällen beschafft werden (keine entsprechende Funktionalität im SAP, SAP ist langfristig weniger wirtschaftlich). |
| 5 | Modifikationen im SAP-Quellcode sind Ausnahmen und bewilligungspflichtig. Eigenentwicklungen und bestehende Modifikationen werden zum Standard zurückgeführt. |
| 6 | Spezifische Schnittstellen werden von einem Schnittstellenstandard abgelöst |
| 7 | Mit anderen Kantonen sollen SAP Synergien geschaffen werden |

6. Umsetzungsplan

6.1 Geplante Projekte

Die definitiv bewilligten Projekte sind in der Mehrjahresplanung des AIO enthalten (Ablösung SIS (VSA) und Neue Userlizenzen). Die In den Jahren 2015 bis 2017 geplanten Projekte werden in den ordentlichen Verfahren zur Genehmigung unterbreitet.

Projektname	Total ext.	2014	2015	2016	2017
Ablösung SIS (VSA)	180'000.00	180'000.00			
Neue Userlizenzen	50'000.00	50'000.00			
SAP Redesign	2'050'000.00		550'000.00	1'200'000.00	300'000.00
SAP Redesgin (HR)	600'000.00			130'000.00	470'000.00
SAP LifeCycle	100'000.00		100'000.00		
SAP Kreditoren Workflow	150'000.00		150'000.00		
	3'130'000.00	230'000.00	800'000.00	1'330'000.00	770'000.00

VSA: Ablösung SIS auf SAP HR

Das Volksschulamt (VSA) löst die bestehende Applikation „Schulinformationssystem SIS“ für die Verwaltung der Volksschullehrpersonen ab, indem die Volksschullehrpersonen auch in SAP HR integriert werden.

SAP Redesign

Die meisten im Einsatz stehenden SAP-Module sind seit über zehn Jahren im Einsatz. Sie sind zum Teil veraltet, es wurden keine Archivierungen oder Bereinigungen der Datenbestände vorgenommen. Es soll deshalb ein Redesign auf ein neues System ins Auge gefasst werden.

SAP HR Redesign

Das heutige modifizierte SAP HR System wird für die Lohnabwicklung genutzt. Mit dieser modifizierten Lösung ist der Kanton bei der Nutzung der Standard-Funktionen und Weiterentwicklungen von SAP eingeschränkt. Zusätzliche Funktionalitäten wie die Zeitwirtschaft, Mitarbeiten-/ Vorgesetztenportal, Personalkostenplanung etc. lassen sich nur durch grössere Eigenentwicklungen nutzen.

SAP LifeCycle

Während dem Betrieb des SAP Systems seit 2002 wurde der Fokus auf den Betrieb und schnelle Umsetzung der Kundenwünsche gesetzt. Jedoch wurde in dieser Zeit das ganze Changemanagement, das User- und Berechtigungsmanagement sowie die Prozessdokumentationen vernachlässigt. Auch die ganze Schnittstellentechnologie ist veraltet. Dieses Projekt soll dazu dienen, die fehlenden Prozesse im SAP Umfeld neu zu definieren, dokumentieren und einzuführen. Als Resultat ergeben sich daraus auch ein SAP Betriebskonzept sowie eine neue Schnittstellen Vorgabe.

SAP Kreditoren Workflow

Die Kreditorenbuchhaltung vom Kanton Solothurn soll wenn möglich zentralisiert werden. Alle Rechnungen sollten zentral eingescannt, vorerfasst, verarbeitet und zur Genehmigung ohne Medienbrüche verteilt werden. Dazu soll ein Archiv für optische Rechnungen und ein Workflow im SAP aufgebaut werden.

6.2 Organisation (Projektmanagement, Betrieb und Support)

6.2.1 CCC SAP (SAP Owner) im AFIN

Das CCC SAP als SAP Owner ist zuständig für:

- Prozesse aller SAP-Module
- Leitung und Mitarbeit SAP-Projekte (Teilprojektleitung)
- Systemeinstellungen
- Programmierungen
- Weiterentwicklungen
- Schnittstellen von/zu Branchenlösungen
- SAP-Support (second/third-Level)
- SAP - Grundschulungen
- Berechtigungswesen
- Koordination BW Business Warehouse

Die **SAP Modulverantwortung** wird generell für alle Module im CCC SAP des AFIN wahrgenommen. In den Fachabteilungen wird durch die Super User der First Level Support wahrgenommen. Folgende Ressourcen stehen zur Verfügung:

System	Mandant	Name	Dienststelle	Ressourcen
alle	alle (ohne 600)	CCC SAP (Niggli Tobie, Nyffenegger Thomas, Reinmann Stefan)	AFIN	300%
alle	alle	SAP Basis	AIO	50%
PSO	100	Diverse Super User	Dienststellen	30%
PK	600	Christoph Borer	PKSO	100%

6.2.2 Amt für Informatik und Organisation

Das AIO ist für den technischen Bereich zuständig. Es stellt den Anwendern die Applikation SAP zur Verfügung und betreut die SAP Basis. Weiter ist das AIO zuständig für die Wartungs- und Lizenzverträge mit der Firma SAP.

6.2.3 Dienststellen

Bei Projekten sind die betroffenen Dienststellen für den Fachbereich verantwortlich. Sie stellen als Auftraggeber jeweils den Projektleiter

6.2.4 Pensionskasse PKSO

Im Mandant 600 betreut die PKSO sämtliche eingesetzten Fachanwendungen, insbesondere PK integral, in eigener Regie.

6.2.5 SAP Releasemanagement

Das SAP Releasemanagement wird vom externen SAP-Partner wahrgenommen. Derzeit sind dies die Novo Business Consultants, Bern. Das Releasemanagement ist im Operatervertrag mit der Novo enthalten. Die externen SAP-Partner sind angehalten, Änderungen und Neuerungen aktiv zu kommunizieren. Das CCC SAP organisiert mindestens einmal jährlich ein Statusmeeting mit Novo, AIO und CCC SAP, um die zukünftigen Aktivitäten zu planen.

Es ergeben sich damit im Detail folgende Zuständigkeiten:

Zuständigkeiten	CCC SAP	Fachabt	AIO	Ext. Beratung/SAP
Projekte ¹⁾ <ul style="list-style-type: none"> • Neue Moduleinführungen, Ablösung Branchen-/Insellösungen, Redesign, Erweiterungen • Schnittstellen • Machbarkeitsabklärungen 	TPL/MA	PL/MA	TPL/MA	TPL/PL/MA
Weiterentwicklungen <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen • Prozesse • Formulare • Schnittstellen 	(T)PL/MA	PL/MA	MA	MA
Support/Betreuung 1st Level vor Ort <ul style="list-style-type: none"> • Telefonsupport, Betreuung vor Ort • Anwenderfragen 		Super User		
Support/Betreuung 2nd Level <ul style="list-style-type: none"> • Telefonsupport, Betreuung vor Ort • Benutzerverwaltung • Berechtigungen, Passwort • Anwenderfragen 	√	MA		
Support/Betreuung 3rd Level <ul style="list-style-type: none"> • Technische Probleme Basis 	MA		√	√
Basisbetrieb SAP R/3 <ul style="list-style-type: none"> • Technischer Betrieb und Unterhalt • Releasewechsel und ähnliches 	MA		√	MA
Schulungen <ul style="list-style-type: none"> • benutzerorientierte Kurse (Fachbereiche) • handlingsorientierte Kurse (Tipps & Tricks) • Ausbildung neuer Mitarbeiter im SAP 	√/MA	√		
Berechtigungen (Rollen, Profile) <ul style="list-style-type: none"> • stetige Anpassung bestehender Rollen • neue Rollen erarbeiten 	√			
Anwenderhandbücher	MA	√		
Business Warehouse (BW) <ul style="list-style-type: none"> • Betrieb, Wartung und Weiterentwicklung 	√	MA	MA	MA
Intranet / Benutzer-Informationen	√			
Support- und Wartungskosten				
Verwaltung Supportkosten für die SAP-Applikation	√			
Verwaltung Lizenzkosten SAP	MA		√	
Verhandlungen mit SAP			√	
Verwaltung Wartungskosten SAP			√	

Legende: TPL = Teilprojektleitung / PL = Projektleitung / MA = Mitarbeit / √ = Verantwortung

6.3 Schnittstellen bei Branchen- und Insellösungen

Ziel	Termin
Bei neuen "nicht SAP"-Anschaffungen wird geprüft, ob die Abbildung mittels SAP R/3 möglich, sinnvoll und wirtschaftlich ist. Der KAM vom AIO dient als erste Anlaufstelle für die Dienststellen Er ist informiert, was SAP für Möglichkeiten bietet (regelmässige Infoveranstaltungen durch CCC SAP)	laufend
Projektanträge (Vorlagen) sollen mit einem neuen Feld „geprüft mit CCC SAP“ ergänzt werden.	2015
Bestehende Insel- und Branchenlösungen mit automatischen oder manuellen Schnittstellen zum SAP R/3 müssen laufend überprüft werden, ob eine Ablösung durch SAP R/3 möglich ist.	laufend

Es soll eine zeitgemässe Systemlandschaft für zukünftige Schnittstellen aufgebaut werden. Um einen Wildwuchs von verschiedenen Individual-Schnittstellen zu vermeiden, muss ein standardisiertes Schnittstellenkonzept erarbeitet werden. An dieses Konzept müssen sich alle zukünftigen Sender-Systeme halten. Aktuelle Schnittstellenprojekte wie Gever futura und AWJF dienen hier als Pilotschnittstellenprojekte (SOAP & Webservice).

6.4 Eigenentwicklungen und Modifikationen

Ziel	Termin
Eigenentwicklungen resp. Zusatzentwicklungen sind jederzeit möglich, ohne den SAP Standard zu verletzen. SAP bietet zudem auch spezielle „User-Exits“ an, um Standardfunktionalitäten mit eigenen Anforderungen zu erweitern	laufend
Modifikationen am Original SAP Quellcode sind zu vermeiden. Die Rückführung von bestehenden Modifikationen ist zwingend anzustreben.	laufend
Dadurch, dass SAP in vielen Kantonen genutzt wird, können Synergien genutzt werden, indem in anderen Kantonen realisierte Lösungen übernommen werden können.	laufend

6.5 Ressourcen

Ziel	Termin
Die notwendigen personellen, technischen und finanziellen Ressourcen für einen stabilen und sicheren Betrieb sind bereitzustellen.	laufend

Im CCC SAP fehlen ein bis zwei Mitarbeitende, falls folgende Projekte realisiert werden:

- „SAP Redesign Finanzplattform“ und „SAP Standard Mehrfachanstellung HR“
- Umsetzung und Betreuung der durch die externe Revision erkannten Schwachpunkte wie Change Management, User Workflow, Berechtigungen, Dokumentationen u.s.w.
- Integration SAP in die eGov / neue Web Technologien

6.6 Zentralisierung von SAP-Prozessen

Ziel	Termin
Zentralisierungen sind dort anzustreben, wo sie wirtschaftlich Sinn machen	laufend

Da die heute dezentral organisierten Prozesse einen beträchtlichen Betreuungsaufwand generieren und eine hohe Fehlerquote aufweisen, wird in Betracht gezogen, diese Prozesse zu zentralisieren und damit einen Effizienzgewinn zu erzielen.

Eine Analyse im Bereich des Kreditorenprozesses hat ergeben, dass eine Zentralisierung am meisten Sinn macht, wenn gleichzeitig der Kreditorenworkflow mit SAP eingeführt wird. Dieses Projekt ist in der Projektliste aufgeführt.

6.7 SAP BW/BI

Ziel	Termin
Das SAP BW/BI wird durch das CCC SAP betreut und unterhalten	Ab sofort
Den Fachstellen soll das CCC SAP beratend für neue SAP BI/BW Anwendungen zur Verfügung stehen. Bei einem eventuellen Re- Design der SAP Systemlandschaft, soll SAP BW mit einbezogen werden.	laufend

6.8 Technologie

Ziel	Termin
Die neusten Technologien werden analysiert und wo sinnvoll eingeführt	laufend
Es wird ein modernes Standard-Schnittstellen-Konzept erstellt	12.2014
Der Einsatz von SAP PI soll unter Berücksichtigung der bestehenden Fachanwendungen (Aufwand für Umsetzung, Ressourcen u.s.w.) geprüft werden	2015
Durch interne Schulungen, Knowhow Transfer und laufende Projekte sollen erste WEB Anwendungen und WEB Schnittstellen realisiert werden	12.2014

6.9 Know-how im CCC SAP

Das Know-how muss in der schnelllebigen Informatik ständig aktuell gehalten werden. Dafür werden die Mitarbeitenden im CCC SAP regelmäßig geschult (evtl. auch mit externen Partnern).

6.10 Rahmenbedingungen

6.10.1 Leitfaden für neue Projekte

Die grundsätzliche Abwicklung eines Projektes ist im Leitfaden Projektmanagement V1.4 des Amtes für Informatik und Organisation AIO beschrieben. Alle Projekte werden nach HERMES geführt. http://intraso.ktso.ch/fileadmin/intranet/fd/faioa/pdf/Lf_PM_AIO_v1_4_p.pdf

6.10.2 IT Governance

Die Governance (vgl. RRB Nr. 2011/2623 und RRB Nr. 2011/2026)) regelt die Zusammenarbeit zwischen dem AFIN (Leistungsbezüger) und dem AIO (Leistungserbringer).

6.10.3 KAM

Der Kunden Account Manager ist die zentrale Schnittstelle zwischen dem Leistungsbezüger und dem Leistungserbringer. Die Hauptaufgaben des KAM sind im Intranet unter „Amt für Informatik“ – Kundenmanagement beschrieben. Bei Kunden-Vorhaben ist der KAM die erste Anlaufstelle. Ein gegenseitiger Austausch von laufenden Projekten im Rechnungswesen muss gewährleistet sein. Dies ist mit regelmässigen AFIN-KAM Meetings gewährleistet.

7. Anhang

7.1 Schnittstellen mit Handlungsbedarf

7.1.1 Branchenlösungen

Bei den Schnittstellen von/zu Branchenlösungen muss das AFIN abklären, ob eine Überführung der Branchenlösung ins SAP machbar und sinnvoll wäre. Ist dies der Fall, muss ein Projekt in die Planung aufgenommen werden. Weitergehende Abklärungen sind bei folgenden Fremdlösungen vorgesehen.

System	Dienststelle	Bemerkung	Schnittstelle	To do	Termin
Eco – Open	Kantonsschulen, BZG	Anbindung an SAP	Faktura-Schnittstelle	Status abklären SAP-Faktura-Standard-Schnittstelle muss angewendet werden!	laufend
Millennium	Berufsbildungszentren / EBZ	Anbindung an SAP	Faktura-Schnittstelle	Status abklären SAP-Faktura-Standard-Schnittstelle muss angewendet werden!	laufend
ZEMIS	MISA	Anbindung an SAP	Faktura-Schnittstelle	Status abklären SAP-Faktura-Standard-Schnittstelle muss angewendet werden!	laufend
Tutoris	ASO, Oberämter	keine Anbindung	manuell ins SAP	Abklären, ob auf SAP	laufend
OBV	Kantonspolizei	keine Anbindung	manuell ins SAP	Status abklären SAP-Faktura-Standard-Schnittstelle muss angewendet werden!	laufend
HR-Net	Handelsregisteramt	Anbindung an SAP	Faktura-Schnittstelle	Status abklären SAP-Faktura-Standard-Schnittstelle muss angewendet werden!	laufend
Konsul-LEA	Amtsschreibereien	Anbindung an SAP	Faktura-Schnittstelle	Web-Anbindung (SOA) SAP-Faktura-Standard-Schnittstelle muss angewendet werden!	Ab Frühling 2014
BEA-NT	Betreibungsämter	keine Anbindung	manuell ins SAP	e-SchKG abklären	Nach Asem-Projekt Ab 2014
AMB	AMB	Keine Anbindung	Manuell ins SAP	Status abklären Fakturen im SD erfassen	laufend
WPEV	Wehrpflichtersatzverwaltung	keine Anbindung	manuell ins SAP	Abklären, ob auf SAP	laufend
RT-Time	AIO	Anbindung an SAP	Schnittstelle	Anlässlich SAP HR Redesign prüfen, ob Catts SAP-Ablösung	Spätestens bei Ablösung RTTime
Jafis	Jagd und Fischerei	keine Anbindung	manuell ins SAP	Ablösung durch EFJ2 SOA-Schnittstelle	In Arbeit, bis ca. Sommer 2014
Stipendien	Stipendien	keine Anbindung an SAP	manuell ins SAP	Abklären, ob auf SAP	Ab Frühling 2014

7.2 Insellösungen

Bei den Insellösungen herrscht klar die Tendenz, diese auf SAP zu überführen, da es sich bei den Insellösungen um reine betriebswirtschaftliche Applikationen handelt und die Anforderungen in der Regel vom SAP-Standard abgebildet werden können.

System	Dienststelle	Bemerkung	Art	To do	Termin
Abacus	Drucksachenverwaltung	keine Anbindung	manuell ins SAP	Ablösung Abacus	Ab 2015 oder nach Vereinbarung
Larix, Traffic	Motorfahrzeugkontrolle	keine Anbindung	manuell ins SAP	Ablösung Larix SS von New Traffic ins SAP	Ab Mai 2014